

Baubericht

Mit der Einweihung der neuen Sportanlage am 13. September 1970 in der Rheinau wurde das Gelände beim St. Katharinenbrunnen frei für eine andere Nutzung. Die Idee, hier einen Weiher mit einem umgebenden lichten Gehölz als natürlichen Abschluß zur Überbauung «Wingerten» zu errichten, geht auf den mit der Ortsplanung beauftragten Ingenieur Hubert Frommelt zurück.

Man mußte sich einfach von einer solchen Idee in dieser herrlichen Umgebung zwischen der Luziensteig, den steilen Felsen des Andsteines und der prächtigen Kulisse mit dem Schloß Gutenberg und dem Gonzen im Hintergrund begeistern lassen.

Im Frühjahr 1972 wurden die Boden-sondierungen auf dem ehemaligen

Sportplatzgelände vorgenommen. Sie zeigten eine über einen Meter starke Aufschüttung mit anschließendem schichtweisen Schwemmboden, abgelöst von Torfschichten. Also ein Untergrund, der für einen Weiherboden günstig ist, fällt doch eine recht teure Abdichtung weg.

Während des Aushubes im Juli 1972 versiegte erstmals seit sehr langer Zeit die St. Katharinenbrunnenquelle infolge extremer Trockenheit. Noch im Sommer 1972 konnten die ersten Sumpfpflanzen rings um die ausgebagerten Weiher eingesetzt werden. Im folgenden Herbst wurden die Gehölzpflanzungen vorgenommen und die Weganlagen errichtet. Nochmals intensiv wurde im Frühjahr 1973 gearbeitet, wobei vor allem das rückwärtige Gelände «im Säß» aufgeschüttet, humusiert und bepflanzt wurde.

Die Anlage fügt sich heute, ein Jahr nach dem Aushub der Weiherflächen, schon recht günstig in das gegebene Gelände ein.

Ein wohlverdientes Lob gebührt den beiden Hauptverantwortlichen für das Zustandekommen dieser Anlage, nämlich dem Gemeindebauführer Peter Frick und dem Gemeindeförster Martin Bürzle und deren Werkequipen. Sie brachten alle dem Vorhaben das nötige Interesse entgegen, ohne welches ein solches Unterfangen gar nicht gelingen könnte.

Das schönste an diesem Projekt aber dürfte das Beobachten seiner Weiterentwicklung sein. Jedes weitere Jahr wird dieser Lebensraum etwas mehr in